



Vorrede

der

Herausgeberinn.

Gegenwärtige Stücke, welchen ich den Namen patriotische Phantasien beygelegt habe, sind mehrentheils schon in den Beylagen zu den Osnabr. Intelligenz-Blättern von den Jahren 1768. und 1769. abgedruckt gewesen; einige wenige waren vorher in andern öffentlichen Blättern erschienen.

Wie

Vorrede

Wie ich meinem Vater entdeckte, daß ich solche sammeln, und was ich von dem Verleger dafür erhielt, auf eine patriotische Art verwenden wollte, antwortete er mir:

„Du kannst es versuchen, ich besorge aber,
„daß dasjenige, was auf einem Provinz-
„zial-Theater erträglich geschienen, auf der
„grossen Bühne Deutschlands nicht gefallen werde. Vieles ist zu local und be-
„zieht sich auf einheimische Verbesserungen,
„die zum Theil gemacht, zum Theil mißlungen sind. Unsere Landes-Leute sind einzig und allein für die politische Moral,
„und oft habe ich wider meine Gewohnheit deklamiren, oder bekannte Wahrheiten

„ten

der Herausgeberinn.

„ten mit einer wichtigen Mine vortragen
„müssen, um mir die Aufmerksamkeit mei-
„ner Zuhörer zu erwerben. Daher wird
„vieles auswärts einen Erdgeschmack ha-
„ben, oder zudringlich scheinen, und weil
„für dergleichen wöchentliche Blätter auf
„dem Glockenschlag gearbeitet werden muß,
„vieles von der Hand geschlagen oder doch
„nicht so gerathen seyn, wie es die grosse
„Welt billig fordert. Dieses kannst du zu
„meiner Entschuldigung sagen, und alle übrige
„ge Complimente unterwegens lassen.“

Nun mein lieber Vater! das soll auch ge-
schehen: indessen hoffe ich doch nicht zu sün-
digen, wenn ich alle und jede, so dieses lesen
wer-

Vorrede der Herausgeberinn.

werden, inständig erliche, das Werk statt meiner zu loben, und mir zu meiner guten Absicht recht viele Käufer zu verschaffen. Sie sollen dann auch noch einen zweyten oder dritten Theil haben, wenn ihnen damit gedienet ist.

Osnabrück,

den 20ten April, 1774.

J. W. J. von Voigt,
geb. Mösern.
